



**BREMEN
ERLEBEN!**

**DER BREMER NORDEN
STADT. LAND. FLUSS.**

GRÜNER WIRD'S NICHT PARKS, GÄRTEN UND LANDSCHAFTEN

Mehr unter www.der-bremer-norden.de



PARKS



WASSER



SPORT



KULTUR



FAMILIE

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Freizeit und Naherholung pur	
Knoops Park	6
Landschaftspark mit Geschichte(n)	
Stadtgarten Vegesack	11
Botanische Weltreise	
Wätjens Park	15
Verwünschenes Paradies	
Schloss Schönebeck im Auetal	18
Museum im Wasser	
Lehnhof Park Friedehorst und Lehnhofsiedlung	23
Geheimnisvoller Garten	
Burg Blomendal, Becketal bis Hammersbecker Wiesen	25
Auf den Spuren des Mittelalters	
Weserpromenade in Blumenthal	27
Entspannung und Erinnerung	
Naturschutzgebiet Werderland und Sportparksee	28
Natur und Sport total	
Naturschutzgebiete Eispohl, Sandwehen und Heideweiher	29
Rückzugsort für Pflanzen und Tiere	
Pellens Park	30
Action trifft Geschichte	
Impressum	31



FREIZEIT UND NAHERHOLUNG PUR IM BREMER NORDEN

Kommen Sie mit auf eine Reise durch den grünen Bremer Norden. Erkunden Sie naturhaft gestaltete Landschaftsgärten und wandeln auf den Pfaden berühmter Bremer Familien. Erleben Sie die ganze Vielfalt des Bremer Nordens!

Stadtgarten Vegesack © Jens Lehmkuhler

VORWORT

Mit über 2.000 Hektar Grünfläche gehört Bremen zu den grünsten Städten Deutschlands. Ein Großteil davon liegt im Bremer Norden. Kein anderer Stadtbezirk ist so von seinen Parks geprägt, bietet derart viel Raum für Kultur und Entdeckungstouren, zum Spielen und Abschalten im Freien.

Seit mehr als zwei Jahrhunderten ziehen die hohen Flussufer von Lesum und Weser Erholungssuchende an. Wohlhabende Kaufleute errichteten hier ihre prachtvollen Sommersitze und großzügigen Landschaftsgärten, die zu den Parks wurden, für die der Bremer Norden heute bekannt ist. Grünanlagen mit Geschichte, die vom Leben, von Leidenschaft und Reisen in entfernte Länder erzählen.

Was Besucher:innen damals wie heute am Bremer Norden reizt, ist die hügelige Geestlandschaft der Bremischen Schweiz. Geprägt von Erhebungen, durchzogen von fruchtbaren Auenlandschaften und dichten Waldbeständen, zeigt sie ein ganz anderes Bild als die flachen Marschen und Moore der Umgebung. Noch heute bietet die hohe Geestkante einzigartige Ausblicke auf die weite Wesermarsch.

Nicht nur der Blick in die Ferne ist eine Reise wert, auch in den grünen Oasen gibt es viel zu entdecken. Neben Zeug:innen der wirtschaftlichen und gartenkulturellen Geschichte finden sich dort zahlreiche Angebote zur Freizeitgestaltung.

Spiel- und Sportangebote locken Kinder und Jugendliche ins Grüne. Skate- und Disc-Golf-Anlagen oder Außergewöhnliches wie der Seilgarten im Lehnhof Park bieten herrliche Erholungsmöglichkeiten im Freien. Im Winter rodelt es sich in Bremen nirgends besser als auf den steilen Hängen von Knoops Park, während im Sommer die Grünflächen zum Picknicken und Relaxen einladen.

Die warme Jahreszeit ist auch die Zeit für Feste, die mit Musik und Kultur Besucher:innen bis über die Region hinaus ansprechen. Dazu gehört unter anderem das weltweit einzigartige Internationale Festival Maritim im und um den Stadtgarten Vegesack, genauso wie das Open-Air-Klassikfestival Sommer in Lesmona der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen im Knoops Park.

Lassen Sie sich inspirieren und tauchen Sie ein in die Welt außergewöhnlicher Gärten, von Kunst und Kultur, Architektur, Lebenslust und Liebesleid. Erobern Sie die Parks des Bremer Nordens zu Fuß oder mit dem Rad. Die einzigartigen Parklandschaften des Bremer Nordens lassen sich auf verschiedenste Art entdecken. Ganz wie es Ihnen gefällt!

SCHÖNE AUSSICHTEN AM HOHEN UFER DER LESUM

Er erzählt Geschichten, lässt die Zeit langsamer laufen und bietet die besten Rodelmöglichkeiten der Stadt. Einmal im Jahr hängt die Luft außerdem voller Geigen: Das ist der Knoops Park!

Steinberghöhe © Carina Tank

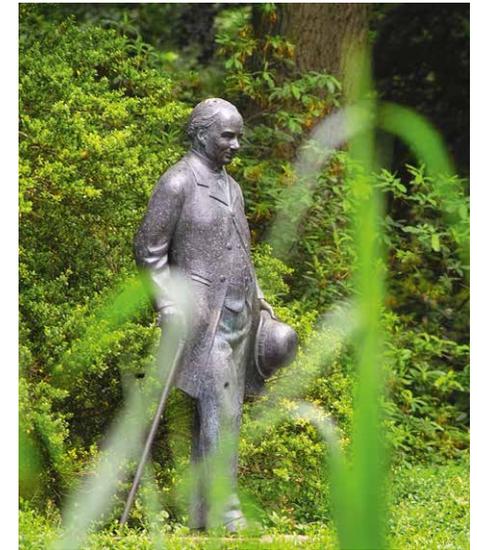


Haus Lesmona / Galerie Waller © Ole Schoener

LANDSCHAFTSPARK MIT GESCHICHTE(N) KNOOPS PARK

Jogger:innen nicken kurz, wenn sich ihre Wege kreuzen. Ein Pärchen sitzt an der Lesum und schaut zu, wie Ruder- und Motorboote über den Fluss kreuzen, während Nachbar:innen mit Hunden spazieren gehen. Eine entspannte Stimmung liegt in der Luft und nicht selten erreicht einen ein freundlicher Gruß von eigentlich fremden Menschen. Knoops Park entschleunigt und spricht die Sinne an. Das gilt auch für den Blindergarten im Norden des Parks. Knoops Park ist jedoch mehr als ein beeindruckendes Gartendenkmal: mit viel Einsatz engagiert sich der mit dem Denkmalpflegepreis ausgezeichnete Verein dafür, dass Besucher:innen den Park als Ort der Muße und Betrachtung genießen können – genauso wie es von Ludwig Knoop angedacht war. Der Bremer Industrielle gilt als einer der erfolgreichsten Unternehmer

des 19. Jahrhunderts. Zunächst nutzte die Familie Knoop, deren Wohnsitz Moskau war, ein vorhandenes Landhaus als reinen Sommersitz, doch später entschloss man sich, ganz nach St. Magnus zu ziehen. Also ließ Knoop das alte Landhaus abreißen und das Schloss Mühlental, eine beeindruckende Villa im englischen Tudorstil, bauen. Um die Gestaltung der Grünanlagen kümmerte sich Wilhelm Benque, der Schöpfer des Bremer Bürgerparks. Seine Handschrift begegnet einem auf Schritt und Tritt. Im Stil englischer Landschaftsgärten schwingen sich Wege zwischen Teichen, Baumgruppen und einer Grotte hindurch. Aussichtspunkte wie die Jünglingshöhe lassen den Blick in die Ferne schweifen, während große Freiflächen auf ein gemütliches Picknick einladen, zum Beispiel im Rahmen von „Sommer in Lesmona“.



Baron Knoop © Ole Schoener

Ein Park mit Größe

Sieben Kilometer schlängeln sich Spazierwege durch das Grün, an Statuen, alten Bäumen, einem Spielplatz und Zeugen der Parkgeschichte vorbei. Darunter der Umriss des Schlosses Mühlenthal, ein Teich mit einer Grotte, die Platane aus „Sommer in Lesmona“ und mehrere Aussichtspunkte auf die Lesum. Mit 60 Hektar gehört der Park zu den größten Bremens. Dieses Ausmaß hat er dem Umstand zu verdanken, dass Knoops Töchter auch nach ihrer Vermählung der Idylle treu blieben. Knoop vermachte ihnen



Lesumufer © Ole Schoener

nah am Landgut gelegene Grundstücke, auf denen prächtige Villen entstanden. Darunter das Haus Kränholm, das heute als Restaurant und Ort für Kunstinteressierte gilt. Westlich der Knoop'schen Gärten befand sich das Haus Lesmona der Familie Melchers, nach dem der Roman „Sommer in Lesmona“ benannt wurde. Später, nachdem die Wohnsitze aufgegeben worden waren, fügte man die Gärten zusammen, wodurch der heutige Park entstand. Für alle, die mehr über den denkmalgeschützten Park erfahren möchten, werden für Gruppen Führungen angeboten.

Der Baron im Grünen

Er war nicht nur erfolgreich, sondern gilt als einer der wohlhabendsten Unternehmer seiner Zeit: Ludwig Knoop. Nachdem ihm der Zar für seine Verdienste beim Aufbau der russischen Baumwollindustrie den Adelstitel verliehen hatte, erwarb er das Landgut Mühlenthal in St. Magnus. Dieses bildete den Grundstein für die weitläufige Grünanlage, die heute als Knoops Park bekannt ist. In Erinnerung an den Parkgründer wurde 1995 eine lebensgroße Statue am ehemaligen Standort des Schlosses aufgestellt. Von dort aus grüßt er seither die Spaziergänger:innen auf ihrem Weg. Knoop und seine Familie lebten lange in der Bremer Schweiz. Eingebettet in die hügelige Landschaft der Geest, dienten Park und Umgebung auch Vielen als Inspiration. Zum Beispiel Magda Melchers, die hier ihren Roman „Sommer in Lesmona“ verfasste. www.foerdereverein-knoops-park.de



Sommer in Lesmona © Jörg Sarbach

Musikfestival mit Geschichte

„Sommer in Lesmona“, das sind Herzschmerz und Emotionen, eingebettet in die grüne Szenerie des Knoops Parks. Die Geschichte entstand zwischen 1893 und 1896, als Autorin Magdalene Melchers ihre Ferien bei Onkel Hermann Melchers im Haus Lesmona verbrachte. Dort traf sie auf Gustav Rösing, einen sportlichen und musikalischen jungen Mann, der sich sofort in sie verliebte. Es entstand ein reger Briefwechsel mit ihrer Freundin, in dem es um die unerfüllte Liebe zu ihrem ersten Verehrer und um die spätere Heirat mit einem älteren Herrn geht. In Romanform erschienen die Briefe später unter dem Titel „Sommer in Lesmona“. Jedes Jahr im Sommer wird das Lebensgefühl der damaligen Zeit wiedererweckt. Dann strömen tausende Besucher:innen in den Knoops Park – bewaffnet mit allem, was man für ein gutes Picknick braucht. Seit 1995 veranstaltet die Kammerphilharmonie Bremen das vom Roman inspirierte Klassik-Open-Air-Festival, während dem die Besucher:innen, ganz gleich bei welchem Wetter, klassische Musik und Lesungen genießen.

www.kammerphilharmonie.com

Winterfreuden

Wenn der Winter sich von seiner besten Seite zeigt und die Landschaft mit einer weißen Schneedecke überzieht, zeigt Knoops Park eines seiner weiteren „Talente“. So sorgt die von der Geest geprägte Landschaft an ihren höchsten Punkten nicht nur für einmalige Ausblicke ins Werderland: Die zur Lesum hin abfallenden Hänge eignen sich auch perfekt zum Schlittensfahren! Zum Teil geht es extrem steil abwärts, was für beinahe halbsbrecherische Abfahrten sorgt. Aber auch weniger Mutige finden hier garantiert ihren Lieblingshügel. Dafür nehmen Rodelfans auch gerne mal längere Strecken für die Anreise in Kauf. So ist der Knoops Park mit seiner besonderen Lage an der Geestkante nicht nur ein Unikum unter den Bremer Grünanlagen, sondern bietet auch die aufregendsten Rodelmöglichkeiten der Stadt. Führungen und mehr:

www.foerderverein-knoops-park.de



Knoops Park © Jens Lehmkuhler



Stadtgarten Vegesack © Torsten Krüger

BOTANISCHE WELTREISE STADTGARTEN VEGESACK

Ein chinesischer Urwelt-Mammutbaum reckt seine Zweige in den Himmel, während die amerikanische Zaubernuss ihre Blüten zeigt. Nein, wir befinden uns nicht auf Weltreise, sondern im Stadtgarten Vegesack. Hier wachsen hunderte Gehölze, Stauden und Blumen, darunter viele exotische Pflanzen und Raritäten. Zu verdanken ist das grüne Kleinod Albrecht Wilhelm Roth, der mit viel Engagement Anfang 1790 den sandigen Steilhang seines Grundstücks am Weserufer anlegte. Kapitane brachten ihm Pflanzen von ihren Reisen mit, sodass der Garten stetig wuchs. Roth ist es auch zu verdanken, dass das Örtchen Vegesack Goethe ein Begriff war, denn beide verband eine lange Brieffreundschaft. Heute ist der Stadtgarten zwei Hektar groß und birgt zahlreiche Treppen und Wege,

die den Hang empor, zur parallel verlaufenden Weserstraße führen. Dort stehen noch viele Stadtvillen der Bremer Kaufleute und Reederfamilien, die sich hier angesiedelt hatten. Die zugehörigen Gärten fügte man später Stück für Stück zusammen, hinzu kamen eine Uferpromenade, Schmuckbeete und ein Rosenhang. Bis heute ist der Stadtgarten eine Fundgrube voller exotischer Schönheiten und seltener Besonderheiten, die es zu erkunden gilt, dazwischen Skulpturen und Kunstwerke. Bänke laden zum Verweilen ein. Der Förderverein Stadtgarten Vegesack e. V. kümmert sich darum, dass sich dieses Niveau ständig verbessert. Für alle, die mehr über die verborgenen Schätze des Parks erfahren möchten, wurden 150 Infotafeln angebracht, zudem werden Führungen angeboten. www.stadtgarten-vegesack.de



Auf den Spuren der Hafenstadt

Die Zahl 1.852 hat in Vegesack eine besondere Bedeutung, denn genau so viele Meter ergeben eine Seemeile und so groß ist die Entfernung zwischen der Lesummündung und dem Schlepper Regina. Diese bilden die Start- und Endpunkte der Maritimen Meile, welche an besonderen Orten, Plätzen und Objekten vorbeiführt, die an die Fischerei- und Werftengeschichte der ehemaligen Hafenstadt erinnern. Im Vegesacker Geschichtehaus lässt man das Leben der ehemaligen Werft- und Hafenstadt von einst wiederauferstehen, während liebevoll restaurierte Traditionsschiffe im Museumshafen schaukeln. Der Utkiek mit seinem Walkiefer erinnert an die Zeit der Walfänger genauso wie die Walfluke am Fähranleger. Rund um den Utkiek kann man wunderbar

Sommerfrische vor der Haustür

Im Sommer pulsiert hier das Leben. Auf den Wiesen entdeckt man Menschen, die sich die Sonne auf den Bauch scheinen lassen, Kinder toben auf Spielplätzen und die Promenade gehört Spaziergänger:innen, Skater:innen und Radfahrer:innen. Bereits die ersten Sonnenstrahlen ziehen Besucher:innen an, denn der Stadtgarten ist für die Vegesacker:innen so etwas wie ihr persönlicher Bürgerpark. Hier trifft man sich zu Feierabend, genießt den Sonnenuntergang beim ersten Date oder lässt sich bei der täglichen Laufrunde den Wind um die Nase wehen. Und für noch etwas lieben die Vegesacker:innen ihren Stadtgarten: Was sonst so entspannt wirkt, wird während des Internationalen Festival Maritim zur bunten Festmeile. Dann reihen sich die Buden aneinander, während von den Bühnen im Park Musik



Stadtgarten © Jens Lehmkuhler

schallt. Pflanzen aus Übersee, Kapitänshäuser und Villen auf dem hohen Ufer, ein alter Schlepper und eine Gezeitenstation: Als Teil der Maritimen Meile zeigt der Stadtgarten die Besonderheiten des maritimen Herzstücks Vegesacks. Nirgendwo sonst ist die Nähe zum Wasser so deutlich, die Aus-



Vegesacker Weserpromenade © Carina Tank

sicht auf die Weser und die vorbeiziehenden Schiffe so schön. Ein Blick auf das andere Ufer zeigt, dass das Thema Schiffsbau so aktuell ist, wie nie, denn hier sind regelmäßig einige der Superjachten zu bestaunen, die auf der Lürssen-Werft entstehen.



Schlepper Regina © Manja Herrmann

einkehren und auch die Vegesacker Shoppingmeile ist nur ein paar Schritte entfernt. Kurz dahinter beginnt der Stadtgarten, der mit der Signalstation und dem Schlepper Regina weitere spannende Punkte auf der Maritimen Meile bietet.



Internationales Festival Maritim von oben © Volker Kölling coast communication

Musik und Meer – Das Internationale Festival Maritim

Wenn Pirat:innen den Hafen entern und Seeleute aus aller Welt von Bord gehen ist es soweit: Das Internationale Festival Maritim ist in der Stadt! Der ehemalige Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt sagte einmal „Was Wacken für den Heavy Metal ist, ist das Internationale Festival Maritim für die Sea Music Szene!“ Er hat recht, denn das dreitägige Spektakel ist weltweit einzigartig und die wichtigste Veranstaltung der internationalen Szene. Hier teilen sich Shantychöre die Bühne mit Rockbands, tanzt die Menge zu Folksongs und Weltmusik. Ein bunter Sprachenmix schallt aus jeder Ecke und spätestens, wenn Songs in Französisch, Polnisch oder auch Ungarisch angestimmt werden, ist klar: Vegesack ist international! Das Internationale Festival Maritim ist ein Fest für Alle. Rund 120.000 Besucher:innen zieht es jedes Jahr an, viele von außerhalb und aus Übersee. Jung feiert mit Alt, Fans



von ruhigen Tönen treffen auf Tanzwillige, Liebhaber:innen von lauten Gitarren auf Shanty-Kenner:innen. Drumherum ein buntes Programm aus Kunst, Kulinarik und Kultur. Gespielt wird auf verschiedenen Bühnen, wobei die Palette vom klassischen Seemannslied über Irish-Rock und Folklore bis zur Ballade reicht. Am Sonnabend kapern die Musiker:innen auch noch die Vegesacker Fußgängerzone. www.festival-maritim.de www.vegesack.de/tourismus/maritime-meile



Landhaus Wätjen © Rainer Frankenberg

VERWUNSCHENES PARADIES WÄTJENS PARK

Weiträumige Wiesenflächen, farbenfrohe Teppichbeete und waldartig verdichtete Baumkulissen, dazu Wege, die sich zwischen Bepflanzungen und außergewöhnlichen Staffagen hindurchwinden: Das ist Wätjens Park. Lange Zeit lag der Sommersitz der einflussreichen Reeder- und Kaufmannsfamilie Wätjen in einem Dornröschenschlaf, war geheimnisumwittert und nicht zugänglich. Erst seit der Jahrtausendwende kann man sich wieder von der idyllischen, heute unter Denkmalschutz stehenden, Kulisse ins 19. Jahrhundert zurückversetzen lassen. Eine Besonderheit des ältesten Parks im Bremer Norden ist seine Verbindung zu den Wallanlagen. Sie haben den gleichen „Vater“, Isaak Altmann, der 1830 von dem erfolgreichen Tabak- und Genussmittelimporteur

Diedrich Heinrich Wätjen den Auftrag erhielt, die Grünflächen von dessen Landgut zu gestalten. Dabei ließ sich der gefragte Gartenarchitekt vom populären Stil der englischen Landschaftsparks inspirieren. Weitere Einflüsse brachte Sohn Christian Heinrich Wätjen aus seiner Zeit in England mit. Darunter die Idee zu dem großen, schlossartigen Landsitz im Tudorstil, der heute unter dem Namen „Wätjens Schloss“ bekannt ist. Darüber hinaus importierte er ungewöhnliche Gehölze, wie z. B. Gurkenmagnolien, amerikanische Eichen, verschiedene Zypressenarten oder einen Riesenmammutbaum aus Übersee und bettete sie geschickt in die Gestaltung ein. So entstand ein landschaftsgärtnerisches Paradies, das zum Abschalten und Entdecken einlädt.



Für allerlei Mußestunden

Spazieren unter alten Bäumen, ein Plausch im Terrassengarten oder sich vom Brunnenplätschern davontragen lassen. Die Joggingrunde im Grünen drehen, auch abends auf beleuchteten Wegen – Wätjens Park eignet sich für viele Freizeitaktivitäten. Sogar Radfahren ist möglich und Läufer:innen nutzen ihn gerne als Strecke Richtung Sportpark im Löh. Dieser befindet sich genau gegenüber und bietet mit einer Tartanbahn und dem Trimm-dich-Pfad einige sportliche Herausforderungen. Spannend ist auch ein Besuch

in der Abenddämmerung. Vielleicht springt ein Reh vorbei oder man kann Fledermäuse beobachten. So wie Familie Wätjen, die den Flug der Tiere vom Schlossturm aus verfolgte. Wer eine Stärkung braucht, legt einen Halt an den Streuobstwiesen ein. An den Früchten können sich Besucher:innen bedienen und dabei Erinnerungen an die Zeit herbeirufen, in der hier Obst, Gemüse und Blumen angebaut wurden. Dies und mehr gibt es auch im Rahmen der Parkführungen des Fördervereins Wätjens Park zu erfahren.



Gedächtnistempel © Ingrid Frankenberg

Sommerfrische für Weltenbummler:innen

Wenn man an den Namen Wätjen denkt, liegt automatisch der Duft von Tabak und Kaffee in der Luft. Dazu ein Hauch von Zucker, Wein und anderer im 19. Jahrhundert exklusiven Waren. Zu dieser Zeit gehörten die Wätjens zu den einflussreichsten Reeder- und Kaufmannsfamilien Deutschlands. Diedrich Heinrich Wätjen galt als führender Tabak- und Genussmittelimporteur. Sohn Christian setzte auf Waren wie Baumwolle oder Petroleum und baute die weltweit größte Privat-Reederei auf. Wer auf allen Weltmeeren unterwegs ist, braucht jedoch auch mal eine Auszeit. Mit dem Wätjens Park schuf sich die Familie ihr persönliches Refugium, einen Sommersitz vor den Toren der Stadt. Dort konnte Christian Heinrich Wätjen auch seiner Leidenschaft für Parkgestaltung folgen, indem er die Planung selbst in die Hand nahm.



Brunnen im Wätjens Park © Hans Schnatmeyer

Kunst auf Schritt und Tritt

Diedrich Heinrich und Christian Heinrich Wätjen planten ihren Landsitz nicht nur für sich, sondern auch für ihre Kinder und Enkel. Als Dank errichteten ihnen diese später einen aufwändigen Gedächtnistempel, in dessen Mitte eine Marmorbüste von Christian Heinrich Wätjen thront. Angefertigt wurde sie im Original vom Bildhauer Constantin Dausch, der auch zahlreiche Statuen für den Bremer Bürgerpark und den Knoop's Park schuf. Ein weiterer Künstler, dessen Werk man in Wätjens Park findet, ist Diedrich Samuel Kropp, der Schöpfer des Bacchusfasses im Bremer Ratskeller. Für die Familie Wätjen gestaltete er einen Brunnen: „Der Fischerknabe“. Dieser gehört wie Wätjens Schloss, das Kutscherhaus, die Tore, der Wasserturm, das Wegenetz, der Tempel

und der Baumbestand zum historischen, denkmalgeschützten Ensemble des Parks. In der Schlossgalerie in Wätjens Schloss können Kunstinteressierte außerdem über 150 Werke zeitgenössischer Kunst von Peter KF Krueger und kleine Kulturveranstaltungen genießen: www.waetjens-schloss.de www.waetjens-park.de

RUND UMS SCHLOSS AUETAL UND ÖKOLOGIESTATION

Durch das Geestbachtal wandern, in der Ökologiestation Natur entdecken oder im Wasserschloss Geschichte erleben: Das Schönebecker Auetal ist ein Erlebnis für alle Sinne.

Schönebecker Auetal © Ingo Wagner



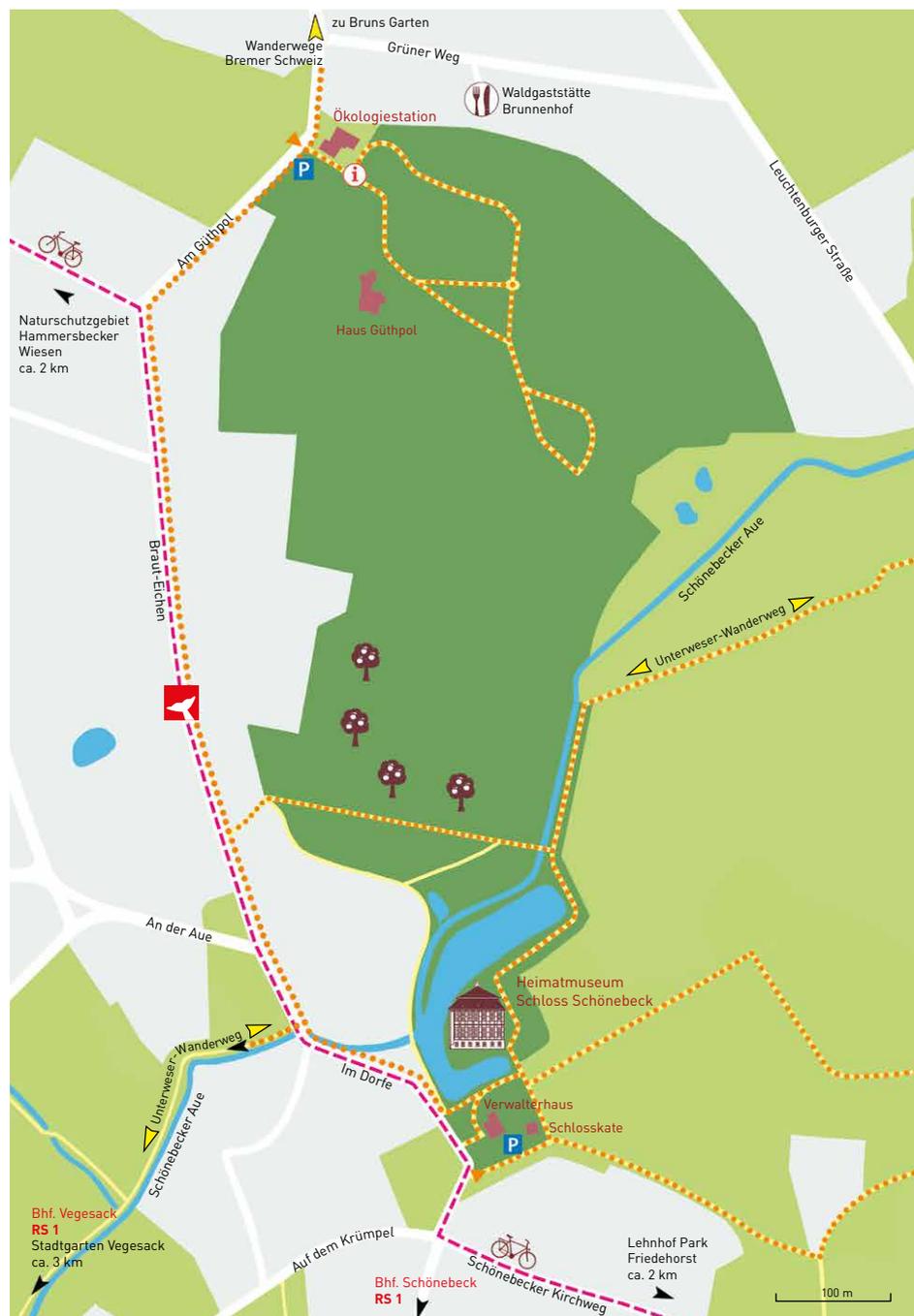
Schloss Schönebeck im Auetal © Ingo Wagner

MUSEUM IM WASSER SCHLOSS SCHÖNEBECK

Am Rande des idyllischen Schönebecker Auetals, in der zu einem Teich aufgestauten Aue, steht das Schloss Schönebeck. Erbaut wurde das barocke Wasserschloss im 17. Jahrhundert und ist der einzige erhaltene Adelssitz Bremens. Das im typisch norddeutschen Fachwerk erbaute Gebäude war lange Zeit Wohnsitz von Freiherren und -frauen sowie anderen Hochwohlgeborenen. Heute befindet sich in den Räumen ein Heimatmuseum, das neben den vielen Themen zur Vegesacker Geschichte auch einen Einblick in das Leben der Menschen früherer Zeiten gibt. Besonders für Kinder spannend, sind die mit Spielzeug und Möbeln ausgestatteten Zimmer, die zeigen, wie der Nachwuchs lebte und spielte.

Das herrschaftliche Schloss steht samt Schlossgraben und dem angeschlossenen Administratorenhaus unter Denkmalschutz. Wer bei schönem Wetter eine Runde um den See dreht, gelangt an eine kleine Staustufe, an der sich früher eine Wassermühle befand. Noch heute plätschert das Wasser am Übergang von See und Aue freundlich vor sich hin. Ein Blick von hier in Richtung Schloss lässt den Eindruck entstehen, als stünde das Gebäude wirklich auf einer Insel im Wasser. Eine außergewöhnliche Kulisse, in der man auch den Bund fürs Leben schließen kann. Mehr dazu auf:

www.museum-schloss-schoenebeck.de



Auf den Spuren Vegesacks

Schloss Schönebeck ist das Zuhause des Heimatmuseums Vegesack. Dieses erzählt von der Geschichte der ehemaligen Hafencity und lässt die Besucher:innen tief in die Abenteuer der Seefahrer und Welt-erkunder sowie in das Leben der Menschen eintauchen. So erfährt man zum Beispiel alles über die regionale Segelschifffahrt, die Anfänge des Schiffbaues, deren wohl erfolgreichste Vertreter die Familie Johann Lange war. Aber auch von der Dampfschifffahrt, der Vulkan-Werft, dem Walfang, den Anfängen der Seenotrettung sowie von den Afrikareisen des Gerhard Rohlfs wird berichtet. Und natürlich gibt es auch einen eigenen Bereich für die für Vegesack so wichtigen Herings-logger und das Thema Steingut. Führungen



Jagung-Zimmer im Heimatmuseum © Ingo Wagner

und verschiedene Kinderaktionen hauchen der Geschichte Leben ein. Wechselnde Ausstellungen und Aktionen beleuchten verschiedene Themen aus immer anderen Perspektiven oder bringen Historie und Neuzeit zusammen. Sehr beliebt sind auch die weihnachtlichen Themasausstellungen, wie zum Beispiel mit historischen Krippen oder Erzgebirgshandwerk.



Schönebecker Aue © Jens Lehmkuhler

Lebensraum Schönebecker Aue

Eine Besonderheit des Bremer Nordens sind seine artenreichen Geestbachtäler. Zu diesen zählt das Schönebecker Auetal, das von dem gleichnamigen Geestbach geprägt wird. An seinem rund 18 Kilometer langen Lauf haben sich zahlreiche Tier- und Pflanzenarten angesiedelt, die an den naturnahen Bachstrecken, in Feuchtwiesen, Seggenriedern und dem Sumpfwald ihr Zuhause gefunden haben. Darunter Eisvogel, Gebirgsstelze, Prachtlibellenarten, Bach-Nelkenwurz, Breitblättriges Knabenkraut und viele mehr.

Wer eine Wanderung entlang des sich durch die Wiesen bei Stendorf, Holthorst und Schönebeck schlängelnden Bachs unternimmt, kann viel entdecken. 60 bis 70 verschiedene Pflanzenarten gedeihen in den Feuchtwiesen, von denen ein Teil ökologisch bewirtschaftet wird. So kann es immer mal wieder passieren, dass überraschend ein paar Rinder auftauchen, die gemächlich weiden. Wer Glück hat, entdeckt auf seiner Tour Fische beim Laichen oder kann Vögel bei der Aufzucht ihrer Jungen beobachten.

www.wanderfreunde-bremen.de



Lernen in freier Natur

Die Ökologiestation ist ein Erlebnis für jedes Alter, denn hier wird Natur mit allen Sinnen erlebbar gemacht. Das 20 Hektar große Gelände stellt ein Abbild der Geest dar. So wie diese typisch norddeutsche Landschaft, wartet das Areal mit verschiedenen Waldtypen, Feuchtwiesen, Teichen, Tümpeln, einem Bach, Röhricht und einer Streuobstwiese auf. Wer den naturbelassenen Wald erkunden möchte, kann dies an den zwölf Stationen des Naturerlebnispfades tun.



Ökologiestation © Ingo Wagner

Außerdem gibt es einen Garten mit Bienenhaus, alten Apfelsorten, Duftkräutern und mehr zu entdecken. Die Möglichkeit Spaziergänge oder Entdeckungstouren zu unternehmen, wird durch ein Programm aus Vorträgen, Seminaren und Kinderveranstaltungen ergänzt. Als zentraler Ort aller Angebote dient das historische Hofmeierhaus, das für Veranstaltungen und Feiern gebucht werden kann. www.oekologiestation-bremen.de



Lehnhof Park Friedehorst © Manfred Severit

GEHEIMNISVOLLER GARTEN LEHNHOF PARK FRIEDEHORST

Verzauberte Teiche, ungewöhnlich alte Bäume und mit Baumgruppen bestandene Wiesen, eingefasst in die naturhafte Gestaltung eines Landschaftsgartens – der Lehnhof Park Friedehorst ist ein Ort, an dem die Zeit stehen geblieben ist. Nur wenig veränderte sich in den letzten 150 Jahren. Entworfen hat die ehemals 17 Hektar große Anlage mit hoher Wahrscheinlichkeit der Landschaftsarchitekt Wilhelm Benque, der Schöpfer des Bürgerparks und Architekt des Knoop's Parks. Den Anstoß gab jedoch Johannes Theodor Lürman, der um 1842 begann seinen Lehnhof als großzügigen Landschaftsgarten zu gestalten. Der Senator und Bankier besaß ein großes Faible für Landleben und Gartenkunst. Fast ein halbes Jahrhundert arbeitete er an seinem Projekt, bevor ihm der Tabakkaufmann Oscar Rohte

in dieser Aufgabe folgte. Nachdem ein Teil des Parks abgetrennt wurde, um dort auf behutsame Weise die Lehnhofsiedlung zu integrieren, schrumpfte der Hauptteil der Grünanlage auf ihre jetzige Größe, blieb aber weitestgehend unverändert. Deshalb gehört der Lehnhof Park zu den wenigen unverfälscht erhaltenen Landschaftsgärten seiner Zeit. Dies und die hier befindliche höchste natürliche Erhebung Bremens machen ihn so besonders. Heute steht die Grünanlage allen Bewohner:innen Friedehorsts und des Stadtteils als Ort der Ruhe und Erholung offen. Außerdem bietet sie neben der artenreichen Tier- und Pflanzenwelt noch weitere außergewöhnliche Entdeckungen. Zum Beispiel den Seilgarten hoch oben in den mächtigen, uralten Rotbuchen des Senators Lürman. www.seilgartenlesum.de



Architektur im Grünen

Im westlichen Teil des Parks schmiegt sich ein denkmalgeschütztes Häuserensemble um eine alten Parkwiese. Mit ihren heruntergezogenen Reetdächern, den kunstvoll gearbeiteten Türen und Fenstern, dem geschlammten Ziegelmauerwerk und mächtigen Kaminen begeistern die Gebäude Architekturliebhaber:innen. Entworfen wurde die Siedlung Anfang der 50er-Jahre vom Architekten Eberhard Gildemeister, der Wert darauf legte, dass bei der Integration der Häuser in den Park dessen Raumstruktur nicht zerstört wurde.



Lenhofsiedlung © Stefan Villena-Kirschner



Burg Blomendal © Jens Lehmkuhler

AUF DEN SPUREN DES MITTELALTERS BURG BLOMENDAL

Im Zusammenfluss von Blumenthaler Aue und Beckedorfer Beeke steht eine über 660 Jahre alte Zeugin des Mittelalters: die Burg Blomendal. Sie ist die einzige erhaltene Burg Bremens und ihr Bau den Rittern von Oumünde zu verdanken, die sie gegen den Willen des Erzbischofs errichteten. Kein Wunder, waren diese Raubritter und interessierten sich wenig für den Willen der Obrigkeit. Um 1436 war die Zeit des Rittertums vorbei und das älteste, nicht-kirchliche Gebäude der Stadt diente 300 Jahre als Wohnsitz der Bremer Bürgermeister. Heute birgt es ein Museum, das sich seiner Geschichte und der des Stadtteils widmet. Führungen geben einen Einblick in die Zeit von damals bis heute. Alle zwei Jahre begeben sich die historischen Gemäuer auf Zeitreise. Dann klirren Schwerter, rufen

Händler:innen durcheinander, während die Luft von Musik und dem Geruch der Lagerfeuer erfüllt wird. Die Ritter sind zurück auf ihrer Burg und zeigen, wie man zu ihrer Zeit lebte, kämpfte, liebte. Ganz im Zeichen der Liebe steht die Burg auch einmal im Monat, denn dann kann man sich im Rittersaal unter der 400 Jahre alten Tugenddecke das Ja-Wort geben. Besser könnten die Zeichen nicht stehen, erzählt die Decke doch von Liebe, Treue und Hoffnung. Neben dem Burgfest dienen die Anlagen zahlreichen weiteren Veranstaltungen als Kulisse. Dazu gehört der „Burgfrieden“ mit Weihnachtsbasar, Kinderprogramm und Konzerten, der Teile des ehemaligen historischen Weihnachtsmarktes aus Bremerhaven umfasst. Außerdem kann die Burg für private Veranstaltungen gebucht werden. www.burgblomendal.de



Hammersbecker Wiesen © Adam Nowara

Refugium für Pflanzen und Tiere

In zarten Schwüngen schlängelt sich die Beckedorfer Beeke durch ein kleines im Becketal liegendes Naturschutzgebiet. Über 270 Pflanzenarten wachsen auf dem feuchten Grünland, so viele wie sonst kaum irgendwo in Norddeutschland. Darunter auch Bremens größtes Orchideen-Vorkommen, seltene Gräser, Seggen, Binsen und andere feuchtigkeitsliebende Pflanzen. Das Wiesen- und Weideland ist ein Paradies für Kleintiere. Hier haben Grasfrosch und Erdkröte Raum zum Laichen, Insekten finden ein Nahrungsangebot das seinesgleichen sucht. Dies lockt Singvögel wie Zaunkönig und Mönchsgrasmücke an, die hier ausreichend Futter finden. Ihre Nester bauen sie in Hecken und Bäumen, während sich am Boden Fasan, Igel und Wiesel ein Stelldichein geben. Daneben grasende Kühe, denn die Hammersbecker Wiesen sind eigentlich Weiden. Bewirtschaftet vom Biolandhof Blumenthal-Vey, tragen

die Wiederkäuer zum Erhalt der Wiesen bei, die von dichten Hecken und Bäumen eingefasst werden. Die Hammersbecker Wiesen sind klein und störanfällig. Um die Artenvielfalt zu schützen, ist das Betreten verboten. Besucher:innen können aber vom Rand des Gebietes oder bei Führungen über den Biolandhof Blumenthal-Vey die reizvolle Landschaft sehr gut erleben.



Zaunkönig © Lutz Ritzel

Führungen: www.oekolandbau.de/bio-im-alltag/bio-erleben/unterwegs/demonstrationsbetriebe/demobetriebe-im-portraet/bremen/biolandhof-blumenthal-vey/



ENTSPANNUNG UND ERINNERUNG BAHRSPLATE

Am nördlichsten Zipfel Bremens liegt Blumenthal, der einzige Stadtteil der auf beiden Seiten der Weser zu finden ist. Näher am Wasser kann man kaum sein und so ist es nicht verwunderlich, dass zahlreiche Freizeitangebote in direkter Nachbarschaft zur Weser stattfinden. Die Bahrsplate dient als Volksgarten für alle: Gartenkultur-interessierte begeistern sich für die Terrassenanlage samt Rosengarten und den sternförmigen Wetterschutzpavillon aus den 1960er Jahren, die sich als Relikt der Wirtschaftswunderzeit erhalten haben. Erholungssuchende flanieren an der Weser entlang, machen eine Radtour durchs Grüne oder schauen einfach den Schiffen nach. Ein Stück weiter üben Skater:innen halsbrecherische Tricks, während Kinder auf dem Spielplatz toben oder Fußball spielen.

Doch ist das Areal nicht nur ein Raum für Spaß und Zeitvertreib, sondern auch ein Erinnerungsraum: Eine Gedenkstätte erinnert an die Opfer des Arbeitslagers, das sich zur Zeit des Nationalsozialismus an dieser Stelle befand.



Skater-Areal Bahrsplate © WFB Elvira Krol



Werderland © Adam Nowara

NATUR UND SPORT TOTAL VON WERDERLAND BIS SPORTPARKSEE

Der Name Werderland bedeutet so viel wie „Insel im Fluß“. Ein Name, den der Landstrich schon seit dem Mittelalter trägt, denn zu dieser Zeit lag das Gebiet zwischen zwei Weserarmen – und die Weser war es auch, die der Landschaft ihre typische Gestalt verlieh. Das Werderland steht unter Natur- und Landschaftsschutz. Ein Ökowanderweg führt vorbei an Tümpeln, Feuchtwiesen und Gräben mit ihrem reichen Artenspektrum. Wunderbar kann das Werderland auch per Rad erkundet werden, zum Beispiel über den Werderlandrundweg. Ebenfalls unter Naturschutz steht der Dunger See mit seiner vielfältigen Wasservogelwelt. Dieser entstand bei den Bauarbeiten eines nie fertiggestellten Friedhofs, auf dessen Areal sich heute ein Golfclub befindet.

Segeln, Tauchen, Kanu fahren oder die Seele am Sandstrand baumeln lassen: Der Sportparksee ist ein echter Geheimtipp für Wasserratten und mit seinen knapp 40 Hektar Bremens größter Binnensee. Entstanden 2002 bei den Bauarbeiten für den Industriepark am Rande des Werderlandes, ist er heute ein Mekka für Wassersportler:innen. Kein Wunder, gibt es doch eine eigene Regattastrecke für den Segel-, Ruder- und Kanusport. Von sportlichen Ambitionen unbehelligt bleiben die Besucher:innen des großen Strandes, von dem aus man in das klare Wasser tauchen kann. Die Flachwasserbereiche und Uferzonen im Norden und Nordwesten dagegen dienen dem Schutz verschiedenster Tier- und Pflanzenarten und dürfen nicht betreten werden.
www.sportparksee.de



Besenheide © Adam Nowara



Dünen und Heidefläche © Adam Nowara

NATURSCHUTZGEBIETE RÜCKZUGSORT FÜR PFLANZEN UND TIERE

Ein kleiner See, der in früheren Zeiten das Eis für die Rönnebecker Brauerei lieferte, üppig blühende Heidelandschaften, Weideflächen, Dünen, Teiche und Tümpel, die zum Teil aus alten Bombentrümmern entstanden sind: Das Naturschutzgebiet Eispohl, Sandwehen und Heideweiher bildet zusammen mit dem am Rande liegenden, idyllischen Waldfriedhof Blumenthal das größte zusammenhängende Waldgebiet Bremens und bietet zahlreichen seltenen Pflanzen- und Tierarten ein Zuhause. Hier kann man noch die typische Heidelandschaft der Geest erleben, die in dieser Form in Bremen sonst nicht erhalten geblieben ist. Anfang August ist hier außerdem die selten gewordene Heideblüte zu sehen. Der weite, vielfarbige Pflanzenteppich verleiht dem Gebiet dann einen besonderen Reiz.

Wer gerne in der Natur unterwegs ist, für den sind die Naturschutzgebiete echte Schatzkästchen, die immer neue Entdeckungen bieten. So umschwirren seltene Libellen die Tümpel und sind mit ihren abrupten Richtungswechseln zu beobachten, Wildbienen tummeln sich auf den Sandflächen und Schmetterlinge flattern über die Heideflächen. Die Kleingewässer sind Lebensraum für zahlreiche Kröten, Frösche und Molche. Für alle, die das artenreiche Gebiet erkunden möchten, wurde ein Rad- und Fußwanderweg angelegt, der durch das Schutzgebiet führt. Andere Flächen sind eingezäunt und für Besucher:innen nicht zugänglich. Von mehreren Punkten aus können Landschaft und Pflanzen beobachtet werden. Auch finden regelmäßig Führungen über das Areal statt.
www.erlebnisraum-natur.de



Pellens Park © Christof Steuer

PELLENS PARK ACTION TRIFFT GESCHICHTE

Sport und Entschleunigung sind die Stichworte, die den Pellens Park am besten beschreiben und genau das, was sich Parkgründer Johannes Pellens 1927 gewünscht hatte. Der Marßeler Unternehmer vermachte rund drei Hektar seines Landbesitzes der Gemeinde und wollte damit den Menschen einen Ort schenken, an dem sie sich vom Alltag erholen konnten. Einen besonderen Fokus legte er dabei auf Jugendliche, die sich hier austoben sollten. Eine spannende und abwechslungsreiche Herausforderung für Anfänger:innen und Profispieler:innen ist die Disc-Golf-Anlage mit 18 Bahnen und unterschiedlichen Entfernungen und Schwierigkeitsstufen. Zusätzlich wurden durch die Sportgemeinschaft Marßel Fußballplätze sowie eine Boulebahn auf dem Gelände integriert.

Dem Verein sind auch eine Slackline, Trampoline und diverse Leichtathletik-Angebote zu verdanken. Das alles macht den Pellens Park zu einer Art Fitnessstudio im Freien. Neben den sportlichen Herausforderungen gewährt der Park aber auch Ruhemomente. Ein Rundweg leitet Spaziergänger:innen durch den westlichen Teil, der aus einer dicht bewachsenen Allee besteht. Dort befindet sich auch ein Gedenkstein zu Ehren Johannes Pellens. Am südlichen Teil, auf der Spitze des Berges, lag früher die Villa Marßel, die Johannes für seine Frau Alma baute. Von dort aus führen Treppen zur Marßeler Straße, die die Richtung zur Lesumniederung weist.

www.sgmarsssel-bremen.de



Impressum

Diese Broschüre wird herausgegeben von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Wirtschaftsförderung & Marketing, www.wfb-bremen.de

Gestaltung: Barbara Hechenrieder, WFB

Titelbild: © Ole Schoener

Illustrationen: Peter Fischer

Text: WortCatcher, Daniela Schilling, www.wortcatcher.de

Druck: Girzig+Gottschalk GmbH

Projektkoordination: Elvira Krol, Raja Neumann, WFB Büro Bremen-Nord, Stadthaus Vegesack, 28757 Bremen

5. Auflage, Redaktionsschluss: 09.10.24 (Irrtümer und Änderungen vorbehalten)

Texte und Fotos: Alle Inhalte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht ohne vorherige schriftliche Genehmigung weiterverwendet oder kommerziell genutzt werden.



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/12164-2410-1003



